
Artikel

„Grafrather lehnen Pläne für den Klosterhof ab“

Fürstenfeldbrucker SZ, Ausgabe vom 29. September 2008

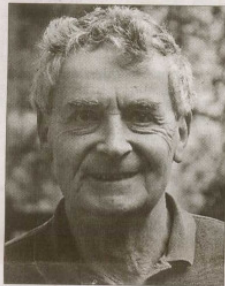
Grafrather lehnen Pläne für den Klosterhof ab

Nach dem verlorenen Bürgerentscheid ruff der Vereinsvorsitzende Friedrich Döllerer dazu auf, das „Kriegsbeil zu begraben“

Von Peter Bierl

Grafrath ■ Der Verein Klosterhof hat mit dem von ihm initiierten Bürgerentscheid ein Eigentor geschossen. Mit 982 zu 898 Stimmen haben die Grafrather die Pläne des Vereins für den Erhalt des Klosterwirts am Sonntag abgelehnt. „Ich bin sehr enttäuscht, mit einer Niederlage habe ich nicht gerechnet“, sagte Friedrich Döllerer, Aufsichtsratsvorsitzender des Klosterhof-Vereins.

In allen vier Wahllokalen lagen die Anhänger des Klosterhof-Vereins klar im Rückstand. Im Wahlbezirk Bürgerstadel, wo auch Bürger aus dem entfernten Ortsteil Mauern abstimmen, war der Abstand mit dreizehn Stimmen noch am geringsten. Nur bei den Brief-



Enttäuscht über die Niederlage beim Bürgerentscheid: Friedrich Döllerer. Foto: Scheider

wählern lag der Bürgerentscheid mit knapp 40 Stimmen vorne, was aber an der Niederlage des Vereins nichts mehr änderte.

Friedrich Döllerer rief in einer ersten Stellungnahme dazu auf, das „Kriegsbeil zu begraben“ und nach einer gemeinsamen Lösung zu suchen. Allerdings warfen sowohl er, als auch Bürgermeister Hartwig Hagenguth (Bürger für Grafrath) und Roger Struzena (Grüne) den Gegnern von CSU und FW vor, mit falschen Informationen Ängste geschürt zu haben. „Der Dauerbeschuss mit Zahlen, die hinten und vorne nicht stimmen, hat die Wähler verunsichert“, sagte Struzena. Hagenguth sprach von einer „angstmachenden Fehlinterpretation“, die gewirkt habe.

Der CSU-Fraktionsvorsitzende Jürgen Roese und der ehemalige CSU-Bürgermeisterkandidat Norbert Stöppel erklärten, die Sieger sollten sich nicht als solche fühlen, sondern den Verlierern die Hand reichen. „Es ist der eindeutige Wählerwille, dass die Wohnbebauung geringer ausfällt. Ich hoffe, dass der Klosterhof-Verein sein Konzept ändert“, erklärte Stöppel. Eine solche Lösung im Konsens hätte längst erreicht werden können, hielt Stöppel Hagenguth vor: „Unter einem Bürgermeister Stöppel hätte es keinen Bürgerentscheid gegeben.“

Hagenguth wartet dagegen nun darauf, dass CSU und FW ihre Konzepte vorlegen. „Ich wüsste keinen besseren Vorschlag als den des Klosterhof-Vereins“, betonte

der Bürgermeister. Wer eine geringere Wohnbebauung wolle, müsse ein neues Finanzierungskonzept erarbeiten. Struzena, der ebenfalls für einen Kompromiss plädierte, meinte: „Es wird auf eine geringere Bebauung hinauslaufen, aber dann brauchen wir ein neues Finanzierungsmodell.“

Die Freien Wähler wollen ihr Projekt, den Klosterwirt in ein Hotel zu verwandeln, prüfen lassen, kündigte Fraktionssprecher Helmut Braun an. „Die Bürger haben klar entschieden, dass der Klosterhof-Verein nicht in dem Maße zum Zuge kommt.“ Was der Verein tun wird, ob es zu einer Auflösung kommt, wie Döllerer für den Fall einer Niederlage angekündigt hatte, ist offen. Am Dienstag wird die Vereinsspitze beraten.

„Einigkeit“ - was sonst!